

# Katzen *kinder*

HALTUNG, SPIEL & SPASS

**KOSMOS**

# INHALT

*Katzenkinder*  
von Bettina von Stockfleth



## 6 *Abenteuer Katzenkinder*

Katzenkinder heranwachsen zu sehen, macht viel Freude. Aber die Zwerge können auch anstrengend sein. Finden Sie heraus, ob Sie bereit sind für das Abenteuer Katzenkind.

- 8 Süß, aber anspruchsvoll
- 11 Eine wunderbare Chance
- 14 Doppelte Freude, halber Stress
- 18 Katzenkinder und andere Haustiere
- 21 Abenteuer mit Verantwortung

## 24 *Großes Wunder – kleine Katze*

Die ersten zwölf Lebenswochen stellen die Weichen für ein ganzes Katzenleben. Angeborenes wird weiter trainiert und Lernprozesse bereiten das Kätzchen optimal auf sein zukünftiges Leben vor.

- 26 Die ersten zwei Lebenswochen
- 33 Die dritte bis siebte Lebenswoche
- 39 Die achte bis zwölfte Lebenswoche
- 42 Besonderheiten der Handaufzucht



## 44 *Freunde fürs Katzenleben*

Damit einer langen Freundschaft nichts im Wege steht, sollten Sie Ihre neuen Mitbewohner mit größter Sorgfalt auswählen. Worauf Sie bei der Wahl achten sollten und wie Sie mit Herz und Verstand richtig entscheiden, erfahren Sie in diesem Kapitel.

- 46 Das richtige Kätzchen finden
- 54 Charaktertest für Mini-Miezen
- 58 Der gesunde Einzug ins neue Zuhause

## 62 *Die perfekte Kinderstube*

Junge Katzen sind neugierig, quirlig und äußerst erfinderisch, wenn es um das Erkunden ihres neuen Heims geht. Mit etwas Planung und Kreativität wird Ihr Heim zu einem spannenden und sicheren Katzenparadies.

- 65 Das sichere Katzen-Zuhause
- 68 Ruf der Freiheit
- 70 Grundausstattung für junge Katzen
- 81 Spiel & Spaß



## 88 *Grundlagen für ein gesundes Katzenleben*

Hier erfahren Sie alles Wichtige rund um Ernährung, Pflege und Gesundheit Ihrer Samtpfötchen – für ein langes, glückliches und gesundes Katzenleben.

- 90 Essen hält Leib und Seele zusammen
- 96 Körperpflege – mehr als nur Schönheitspflege
- 98 So bleiben Kätzchen gesund
- 101 Gefährliche Infektionskrankheiten
- 104 Kastration ist praktizierter Tierschutz

## 106 *Erziehung – auch für junge Samtpfötchen*

Turnübungen in den Gardinen? Naschen vom Esstisch? Nix da! Konsequenz ist das A und O bei der Katzenerziehung. Unsere Samtpfoten lernen schnell und gerne, wenn sie richtig und maßvoll erzogen werden. Wie es geht, lesen Sie hier.

- 108 Grundlagen der Katzenerziehung
- 117 Die Meisterklasse: Clickertraining
- 120 Die Katzenpubertät



# INHALT

*Spiel & Spaß für Katzen  
von Denise Seidl*



## 126 *Faszination Spiel*

Spielen macht Spaß, fördert die Mensch-Tier-Beziehung, trainiert Körper und Köpfchen und wirkt ausgleichend. Einfach eine perfekte Erfindung der Natur!

- 128** Spielen – eine ernste Angelegenheit
- 129** Fit fürs Leben
- 134** Spielen ist Jagen
- 136** Spielregeln von A–Z
- 140** Spieltypen

## 142 *Selbst ist die Katze*

Allein daheim? Gähnende Langeweile? Das muss nicht sein! Hier finden Sie die schönsten Solospiele, mit denen sich auch Einzelgänger vergnügt allein beschäftigen können.

- 145** Her mit den Spielsachen!
- 151** Angelspaß für geschickte Pfoten
- 153** Heimischer Fitness-Parcours
- 158** Katzenminze – Rausch der Sinne
- 159** Mission „Undercover“



## 162 *Spielpartner Katzenkumpel*

Im Doppelpack: Wilde Verfolgungsjagen, spannende Versteckspiele und gemeinsame Mäusesuche machen mit dem Katzenkumpel doppelt so viel Spaß.

- 164** Einzelkämpfer oder Teamspieler?
- 165** Kuscheltiger oder Spielfreak
- 168** Kampfkatzen
- 172** Catch me

## 174 *Spiel mit mir!*

Jagdersatz und Katzensport – am allerliebsten mit dem Mensch! Spielen Sie mit Ihrem Stubentiger Katzenfußball, Slalomlaufen, Squash oder lassen Sie den Teppich fliegen.

- 176** Katzen müssen spielen
- 176** Outdoor-Ersatz
- 181** Katzen-Sport
- 189** Katzen und Kinder

## 190 *Spielideen aus dem Alltag*

Eintauchen in die Welt der Sinne: In jedem Haushalt finden sich Dinge, die für Katzen unglaublich spannend sind: Von Tastboxen, Zappeltüten, Duftkissen und Rasseleiern!

- 192** Es raschelt im Karton
- 195** Einfach dufte
- 200** Lichtspiele
- 200** Pfotentraining
- 207** Lauschangriff

## 210 *Intelligenzspiele*

Besitzen Sie einen kleinen Einstein? Hier finden Sie die besten Ideen für Hütchenspieler, Ping-Pong-Experten, Fährtenprofis und Panzerknacker.

- 212** Kluge Katzen – denken und tüfteln
- 216** Ping-Pong-Party
- 218** Spielzeug vom besten Freund
- 219** Verpackter Spaß
- 221** Folge der Spur!
- 222** Wasserball



## 226 *Spielerische Erziehung*

Eigensinnig und beratungsresistent? – Reine Vorurteile! Für die richtige Belohnung steigen sogar Stubentiger vom Katzen-Olymp und lassen sich erziehen. Vorausgesetzt, sie haben gerade Lust dazu.

- 228** Brave Katze – Stubentiger erziehen?!
- 228** Katzenpädagogik für Menschen
- 231** Erziehungs-Basics
- 233** Spieltherapie

## 240 *Service*

Spielzeuge gesucht? Lust auf noch mehr Katzenliteratur? Schnell ein Spiel nachgeschlagen? Im Serviceteil finden Sie alles, was Sie brauchen.

- 242** Zum Weiterlesen
- 244** Nützliche Adressen
- 245** Register
- 251** Dank
- 252** Die Autorinnen
- 256** Impressum





# ABENTEUER

## *Katzenkinder*

KATZENKINDER BEI SICH AUFZUNEHMEN, IHRE ENTWICKLUNG ZU BEGLEITEN UND SIE ZU LEBENSFROHEN STUBENTIGERN HERANWACHSEN ZU SEHEN, MACHT SEHR VIEL FREUDE. ABER DIE ZWERGE KÖNNEN AUCH ANSTRENGEND SEIN UND BRAUCHEN SIE MEHR, ALS SIE SICH VIELLEICHT VORSTELLEN. FINDEN SIE HERAUS, OB SIE BEREIT SIND FÜR DAS ABENTEUER KATZENKIND.

# SÜSS, *aber anspruchsvoll*

Tierbabys sind einfach zauberhaft, und junge Katzen sind es ganz besonders. Mit ihrem flauschigen Fell, großen Augen und Ohren sowie ihren kleinen Stupsnäschen erfüllen sie das von dem Altmeister der Verhaltensforschung Konrad Lorenz definierte Kindchenschema wohl wie kaum ein anderes Jungtier. Kein Wunder also, dass die meisten Menschen und erst recht Katzenfreunde beim Anblick junger Samtpfoten dahinschmelzen und die Kleinen im Handumdrehen unsere Herzen erobern. Ausgesprochen fotogen sind die Zwerge ebenfalls, weshalb sich die mit ihren Konterfeis versehenen Produkte wunderbar vermarkten lassen: Katzenbabys zieren Taschen, Tassen und Teller, Notizbücher, Servietten, Regenschirme und vieles mehr. Selbst die für manche Postkartenmotive in alle möglichen Gefäße gestopften Katzenwelpen machen scheinbar gute Miene zum sicher nicht immer angenehmen Spiel. Werbewirksam purzeln sie im Dienste aller möglichen Produkte vom Toilettenpapier bis zum Weichspüler über unsere Bildschirme – natürlich in einer blitzblanken Wohnung, deren tadellose Einrichtung überhaupt nicht vermuten lässt, dass dort quirlige junge Tiere leben, die ihre Umgebung und die Leben ihrer Menschen gehörig auf den Kopf stellen können.

## NEUGIERIG UND LERNBEREIT

Der Wunsch, selbst so einem entzückenden Wollknäuel ein Zuhause zu geben, kommt angesichts solcher Bilder schnell auf. Aber Katzenkinder sind sehr viel mehr als nur süß: Sie sind äußerst neugierig und lernwillig, sie brauchen eine katzentaugliche Umgebung, in der sie ohne Verletzungsgefahr spielen und toben können, und sie benötigen nicht nur gutes Futter, sondern auch sehr viel Zeit, Liebe und Zuwendung. Werden sie nicht artgerecht gehalten und aufgezogen, können sie gerade in diesem Lebensabschnitt, in dem sie besonders empfänglich für bleibende Eindrücke sind, gravierende seelische Schäden erleiden sowie in ihrer körperlichen Entwicklung beeinträchtigt werden.

Katzenkinder sind vor allem Kinder, und wie alle Kinder verfolgen sie das Ziel, möglichst schnell erwachsen zu werden. Mit großer Ausdauer und Hingabe üben sie daher schon im Alter von wenigen Wochen fleißig nahezu alle Verhaltensweisen ein, die zum Repertoire einer ausgewachsenen Katze gehören. Dabei agieren sie so unermüdlich, fantasievoll, beharrlich und konzentriert, wie spielende Kinder es nun einmal tun.





[a]



[b]

[a] **ERST IST DAS KITTEN** noch wackelig auf den Beinen, ...

[b] ... doch im Spiel verfliegt diese Unsicherheit sofort.

[c] **KONZENTRIERT** wird der Federwedel ins Visier genommen, die Tatze zum Zuschlagen bereit.

[d] **ENDLICH JAGDERFOLG!** Das Kätzchen hält seine „Beute“ entschlossen fest, ...

[e] ... um instinktiv daran herumzuzupfen, als wolle es einen Vogel rupfen.



[c]



[d]



[e]



**KEINE KATZENKINDHEIT** ohne Streiche! Topfpflanzen sind beliebte Spielobjekte.

Tobende Katzenwelpen zu beobachten kann ein Quell großer Freude sein – und Panikattacken auslösen, wenn das Wohnzimmer dabei nicht im Sinne seiner menschlichen Bewohner genutzt wird und etwas zu Bruch geht. Schließlich sind Katzen Beutegreifer und müssen für ein erfolgreiches Jagen körperlich fit sein. Dazu gehört aber nicht nur die vom Spiegefahrten Mensch organisierte und beaufsichtigte Verfolgung eines Fellmäuschens, sondern Rennen, Klettern und Strecken an mehr oder weniger geeigneten Gegenständen zwecks allgemeiner Körperertüchtigung, und zwar gerne auch zu Uhrzeiten, die den Lebensgewohnheiten ihrer Menschen oft so gar nicht entgegenkommen. Dass Katzenkinder ihre Halter nicht nur fordern, sondern häufig auch überfordern, kann man unter anderem in zahlreichen Internetforen nachlesen. Während viele frischgebackene Halter von Kätzchen dort um Rat fragen und sich äußerst gewissenhaft mit den Bedürfnissen ihrer

neuen Hausgenossen beschäftigen, wählen andere den einfachen Weg und geben die jungen Katzen schnell wieder ab. Gerade Hauskatzen werden im Frühjahr immer noch zuhauf geboren und die „überflüssigen“ Babys oftmals sogar verschenkt. Macht das spontan aufgenommene Kitten wider Erwarten Arbeit und zerstört womöglich etwas, das seinen Haltern lieb und teuer ist, verfliegt die anfängliche Begeisterung schnell und man trennt sich ohne große Gewissensbisse schnell wieder von dem süßen Katzenkind – insbesondere, wenn es nichts gekostet hat. Leider landen diese Tierbabys nicht immer in guten Händen, und manche dieser unglücklichen Katzen entwickeln erhebliche Verhaltensauffälligkeiten. Dem erwachsenen Tier haftet schnell der Makel an, eine „Problemkatze“ zu sein, die im günstigsten Fall ihr Leben im Tierheim fristen darf, wenn sie nicht das Glück hat, verständnisvolle und erfahrene Halter zu finden.

# *Eine wunderbare* CHANCE

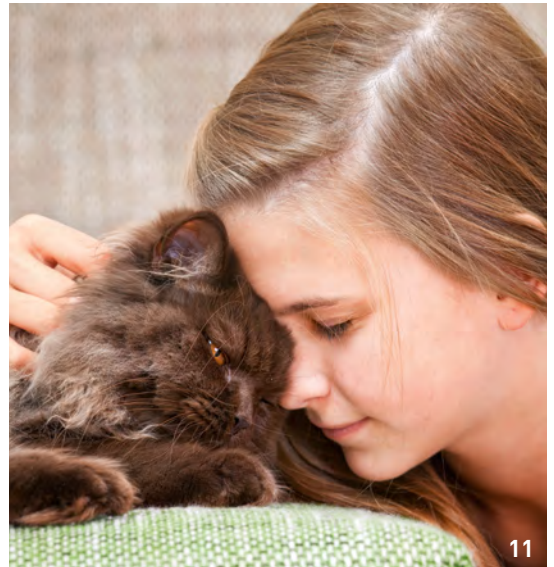
Wenn Sie sich jedoch ganz bewusst nach reiflichem Überlegen entschließen, Katzenkinder aufzunehmen, erhalten Sie die wunderbare Chance, sehr viel Schönes zu erleben. Natürlich kommt mit den Kleinen eine Riesenportion Arbeit auf Sie zu, aber dafür werden Sie durch das bedingungslose Vertrauen und die Zuneigung Ihrer jungen Katzen mehr als entschädigt. Wenn Sie Katzenwelpen bei sich aufnehmen, dürfen Sie erleben, wie diese eine immer engere Bindung zu Ihnen aufbauen. Sofern Sie sich genügend Zeit nehmen, werden Sie für Ihre jungen Katzen nämlich nicht nur Dosenöffner und Putzpersonal, sondern in erster Linie Spiel- und Sozialpartner, Beschützer und zwischen- durch auch noch mal Mutterersatz sein.

## KATZEN SIND BINDUNGSFÄHIG

Entgegen einem immer noch weit verbreiteten Irrglauben binden Katzen sich sehr stark an ihre menschlichen Sozialpartner, wenn diese sich entsprechend auf sie einlassen. Das gilt natürlich auch für erwachsene Tiere, aber die Kleinen sind eben noch weitgehend „unbeschriebene Blätter“, die sich relativ unkompliziert und schnell an Ihre Lebensgewohnheiten und die Ihrer Familie anpassen,

da sie einfach dort hineinwachsen. Außerdem macht es sehr viel Freude, die Fortschritte der anfangs noch tapsigen Kitten zu beobachten: Immer mutiger und geschickter erkunden sie ihren Lebensraum, den sie im Laufe weniger Wochen erheblich erweitern. Sehr bald zeichnen sich erste Vorlieben und spätere Charakterzüge der erwachsenen Katzen ab. Gerade, wenn Sie die Kindheit Ihrer Katzen bewusst verfolgen und genießen, werden Sie sich vor allem über eines wundern: wie schnell diese Zeit vorbei ist!

**DER ENGE KONTAKT** mit dem Menschengesicht bezeugt, dass dieses Kätzchen seinem Menschen vertraut.



### AUS KÄTZCHEN WERDEN KATZENPERSÖNLICHKEITEN

Im Verhältnis zur durchschnittlichen Lebensspanne einer gesunden Wohnungskatze, die heutzutage durchschnittlich 15 Jahre und mehr beträgt, ist die Katzenkindheit nur eine sehr kurze Episode, selbst wenn man die Kindheit großzügig als die ersten zwölf Lebensmonate definiert. Nur ein Fünfzehntel des gesamten

Katzenlebens oder sogar weniger entfällt somit auf Kindheit und Jugend einer Katze. Die längste Zeit werden Sie mit Ihren erwachsenen Katzen teilen, weshalb Sie sich gewissenhaft fragen sollten, ob sich die Faszination der Katzenbabys und -kinder auch auf die erwachsenen Tiere erstreckt und Sie bereit sind, 15 Jahre und länger mit allen Konsequenzen Verantwortung für Ihre kätzischen Mitbewohner zu übernehmen.

#### Info



#### DAS ERSTE LEBENSJAHR DER KATZE

**Bis zum Ende**

**der 3. Lebenswoche:** Säuglingsalter. Geringe Überlebenschancen ohne Mutter

**4. bis 7. Lebenswoche:** frühes Kleinkindalter. Bedingt überlebensfähig ohne Mutter

**8. bis 12. Lebenswoche:** Kleinkindalter. Das Kitten ist ohne Katzenmutter überlebensfähig, doch diese spielt jetzt eine wichtige Rolle beim Erlernen des Sozialverhaltens

**4. bis 6. Monat:** Kindheit

**7. bis 9. Monat:** Pubertät

**10. bis 12. Monat:** Adoleszenz, d.h. die junge Katze reift zum erwachsenen Tier heran

Natürlich sind die Zeitangaben nur Richtlinien, denn auch Katzen sind Individuen. Gerade Pubertät und Adoleszenz können länger dauern und sich, unter anderem abhängig von der Rasse, nach vorne oder hinten verschieben. Orientalische Kurzhaarrassen gelten grundsätzlich als frühreif, während große Halblang- und Langhaarrassen wie Waldkatzen und Maine Coons eher spät erwachsen werden.





**WENN KINDER** achtsam mit Kitten umgehen, steht einer dauerhaften Freundschaft nichts im Wege.

## KÄTZCHEN UND KINDER

Geben Sie bitte aus demselben Grund auf keinen Fall dem Wunsch Ihrer Kinder nach Katzenbabys statt, sofern Sie nicht selbst langfristig für die Katzen da sein können und möchten. Grundsätzlich sind Katzenkinder fantastische Spielkameraden für Kinder ab der Schulreife, wenn diese sich ernsthaft für die Beschäftigung mit den Tieren interessieren. Wichtig ist, dass Sie ihnen konsequente Regeln und eine gewisse Kompetenz im Umgang mit den Samtpfoten vermitteln. Ein Katzenkind, das häufiger grob angefasst oder gar am Schwanz gezogen wird, das willkürlich genau dann hochgenommen, durchgeknuddelt oder umhergetragen wird, wenn es sich gerade einen gemütlichen Schlafplatz gesucht hat, wird mit Sicherheit keine

kinderfreundliche und auch keine vertrauensvoll entspannte erwachsene Katze. Damit das Zusammenleben von Kindern und Kitten gut geht, müssen Erstere verinnerlicht haben, dass ein Tier kein Spielzeug ist, sondern ein fühlendes Wesen, dessen Bedürfnisse und Recht auf Abgrenzung ebenso zu respektieren sind wie ihre eigenen. Außerdem werden aus den allzeit spielbereiten Kätzchen im Handumdrehen erwachsene Katzen, die sehr nachdrücklich signalisieren können, wann sie in Ruhe gelassen werden wollen. Falls Mieze mit einem Pfotenhieb auf Abstand geht, kann die einst so innige Freundschaft schnell abkühlen, zumal die Interessen des zweibeinigen Nachwuchses sich fast ebenso schnell ändern wie die ihrer vierbeinigen Spielgefährten. Dies wäre schade für Kinder und Katzen.

# DOPPELTE FREUDE, *halber Stress*

Sicher ist Ihnen schon aufgefallen, dass auf diesen Seiten fast ausschließlich von Katzenkindern die Rede ist statt von nur einem Katzenkind. Schon seit den 1960er-Jahren existieren diverse Veröffentlichungen von Verhaltensforschern, die herausgefunden hatten, dass domestizierte Katzen durchaus gesellige Neigungen besitzen. Haus- und Rassekatzen suchen auch als erwachsene Tiere nicht nur zu Fortpflanzungszwecken freiwillig die Gesellschaft von Artgenossen. In Städten wie Rom und St. Petersburg gibt

es sogar riesige Hauskatzenkolonien, die dies eindrucksvoll belegen. Tatsächlich gehen Katzen mitunter sogar sehr tiefe und komplexe Freundschaften mit ihresgleichen ein, die oft ein ganzes Katzenleben lang halten. Bei der Auswahl ihrer besten Freunde sind die erwachsenen Tiere allerdings wählerisch, und es ist wohl in erster Linie diese Beobachtung, die Wasser auf die Mühle derjenigen schüttet, die immer noch fälschlich die Einzelhaltung von Katzen als richtig propagieren.

**SCHON VIERWÖCHIGE KITTEN** üben sich fleißig in Jagd- und Raufspielen.



## DAS GRÖSSTE GESCHENK FÜR IHR KÄTZCHEN

Bitte lassen Sie sich durch diese veraltete Ansicht nicht beirren! Tatsächlich ist das größte Geschenk, das Sie einem einzelnen Katzenwelpen machen können, die Vergesellschaftung mit einem etwa gleichaltrigen Artgenossen. Ein Katzenkamerad ist besonders dann wichtig, wenn der Lebensraum Ihrer neuen Familienmitglieder ausschließlich auf die Wohnung beschränkt bleibt. Auch wenn Sie viel außer Haus sind oder es künftig sein werden, sind zwei Katzenkinder eine weitaus bessere Wahl als die Aufnahme eines einzelnen Kitten. Sie werden sehr viel Spaß daran haben, wie die Kleinen sich beim gemeinsamen Jagdspiel überrumpeln, im Hoppelgalopp durch die ganze Wohnung fegen oder gemeinsam todesmutig ein etwas unheimliches neues Spielzeug bepirschen. Die Haltung zweier Kätzchen hat einen weiteren großen Vorteil: Ein Kitten-Duo stellt sehr viel weniger an als ein einzelnes Katzenkind, das sich schnell langweilt und auf Spielmöglichkeiten ausweicht, die für die Katze oder Ihre Einrichtung ungeeignet sind.

Und sollten Sie ausnahmsweise mal überhaupt keine Zeit zum gemeinsamen Spiel haben, beschäftigen sich die Kleinen miteinander, so wie sie sich auch gegenseitig über Ihre Abwesenheit hinwegtrösten. Egal, mit wie viel Liebe und Zuwendung Sie ein einzeln gehaltenes Katzenkind bedenken: Kein Mensch kann einen kätzischen Partner ersetzen und dem für die körperliche und geistige Entwicklung eines jungen, gesunden Kitten so wichtigem Spieldrang wirklich gerecht werden!

## GLEICH UND GLEICH GESELLT SICH GERN

Gesunde junge Katzen sind in Bezug auf eine Zusammenführung mit ihresgleichen unkompliziert. Sie können sie in der Regel vollkommen problemlos zusammenführen, ohne ernsthafte Auseinandersetzungen zwischen den Tieren befürchten zu müssen. In den ersten Tagen mögen die Kleinen sich ein wenig suspekt sein und dies mit gelegentlichem Fauchen quittieren, aber das gibt sich schnell. Ideal ist es, wenn Sie Kätzchen aufnehmen, die sich schon kennen, also in der Regel Wurfgeschwister. Am besten harmonisieren zwei Katerchen oder zwei Katzenmädchen miteinander. Mit einer Kater-Katze-Konstellation treten sehr oft spätestens ab der Pubertät (also etwa ab dem siebten Lebensmonat)

**DIE GESCHWISTER** geben Wärme und Geborgenheit.





Probleme auf, da in diesem Entwicklungsabschnitt die unterschiedlichen Spielvorlieben der Geschlechter deutlicher zutage treten. Die meisten Kater balgen und raufen gerne, während Kätzinnen in der Regel lieber einem Spielzeug hinterherjagen und es nicht so ruppig mögen. Natürlich gibt es auch zart besaitete, sanftmütige Kater und draufgängerische Katzenmädchen, aber meist leiden die Damen entweder still unter ihren flegelhaften Brüdern und sind ständig auf der Flucht, oder sie maßregeln diese rabiat. In einigen Fällen verhärteten sich die Fronten langfristig so sehr, dass die Halter sich schweren Herzens von einem der beiden Tiere trennen müssen – ein Risiko, das Sie besser vermeiden sollten.

### JUNGE LIEBE MIT FOLGEN

Eine weitere Gefahr bei der Haltung von Kater-Katze-Kombinationen besteht darin, dass diese womöglich schon ziemlich früh Nachwuchs zeugen. Als verantwortungsbewusster Tierfreund sollten Sie Ihre Katzen ohnehin kastrieren lassen (mehr dazu auf Seite 104). Doch während Sie bei gleichgeschlechtlichen Katzen ohne Freigang einen gewissen Spielraum bezüglich der Wahl eines günstigsten Zeitpunktes für den Eingriff haben, müssen Sie nunmehr mit Argusaugen über Kater und Katze wachen. Bei Geschwistern besteht überdies das Risiko, dass diese Sie mit einem Inzestwurf überraschen. Die Gefahr, dass Ihr Kater-Katze-Paar Junge bekommt, lässt sich zuverlässig

**KATZE UND KATER können harmonisieren – aber häufig kommt es ab der Pubertät zu Konflikten.**





nur über eine bereits vor dem vierten Lebensmonat erfolgende Kastration abwenden, denn schon halbjährige Kätzinnen können ihre Besitzer mit Nachwuchs überraschen! Da Kater noch etwa sechs Wochen nach dem Entfernen der Hoden zeugungsfähig sein können, weil sich reife Spermien in den Samenleitern befinden, lassen Sie bitte das weibliche Tier zuerst kastrieren. Der Vollständigkeit halber sei gesagt, dass die Frühkastration bei Tierärzten immer noch umstritten ist und manche Veterinäre den Eingriff sogar ablehnen. Informieren Sie sich daher frühzeitig darüber, wie Tierärzte in Ihrer Gegend hierzu stehen und sprechen Sie den Punkt „Kastration“ an, wenn Sie Ihre Kitten zum ersten Mal in einer Praxis vorstellen.

## KEIN WELPENSCHUTZ FÜR KITTEN

Auch eine ältere Katze beziehungsweise mehrere ältere Katzen mit einem einzelnen Kitten zu vergesellschaften, ist nicht optimal für die Kätzchen. Die meisten ausgewachsenen Katzen reagieren für unsere Begriffe ziemlich intolerant auf ein spielwütiges Jungtier und dessen Energieüberschuss. Manche suchen nur gelangweilt bis entnervt das Weite, aber einige Tiere verhalten sich extrem ablehnend und werden handgreiflich – nicht nur Kater. Da kann ein Katzenkind nach einem Pfotenhieb schon mal quietschend über den Boden trudeln. Dieses Szenario wiederholt sich unter Umständen ziemlich oft, bis das Kleine entweder frustriert aufgibt oder die erwachsene Katze



**„ICH HAB DICH LIEB!“ – So gepuzt werden nur die besten Freunde.**

sich zurückzieht. Auch können sehr kleine oder zarte Kitten ernsthaft verletzt werden. Derart schlechte Erfahrungen sollten Sie den arglosen Jungspunden unbedingt ersparen. Im günstigsten Fall ist die ältere Katze zwar freundlich, aber weitgehend desinteressiert. Es kommt in Einzelfällen auch vor, dass der Senior sich vor dem Katzenbaby fürchtet, was mittelfristig zu Verhaltensauffälligkeiten wie Unsauberkeit führen kann. Gehen Sie so ein Risiko bitte gar nicht erst ein!

Dagegen werden zwei Kätzchen von einer Altkatze oder einer Gruppe älterer Tiere meist gut toleriert, da die Kleinen sich untereinander beschäftigen und nach ersten erfolglosen Annäherungsversuchen schnell begreifen, dass es besser ist, die „langweiligen Erwachsenen“ einfach links liegen zu lassen. Zur Ehrenrettung der Spezies soll nicht unerwähnt bleiben, dass es auch überaus liebevolle „Katzenonkel“ und „-tanten“ gibt, die ganz entzückend mit den Kleinen umgehen – nur sollten Sie sich nicht darauf verlassen, dass gerade Sie so ein vorbildlich soziales Exemplar zu Hause haben.



# KATZENKINDER *und andere Haustiere*

## HUNDE

„Sie sind wie Hund und Katze.“ Dieses bekannte Sprichwort verweist nicht nur auf einen Streit (meist zwischen Mann und Frau), sondern beschwört unüberbrückbare Differenzen zwischen zwei Spezies, die einfach keine gemeinsame Sprache und damit auch keine Basis für ein Miteinander besitzen. Die Realität sieht jedoch keineswegs so finster aus: Hund und Katze können gute Freunde werden oder zumindest problemlos Seite

an Seite leben, wenn sie richtig zusammengeführt werden. Ältere Hunde ohne schlechte Erfahrungen mit Katzen sowie Welpen reagieren meist freundlich und neugierig auf Katzenkinder. Dennoch sollten die Tiere sich zunächst nur unter Aufsicht begegnen und der Hund hierbei immer kurz angeleint sein.

Die Katzenkinder müssen sich jederzeit zurückziehen können, beispielsweise auf einen standfesten hohen Kratzbaum oder in einen anderen Raum, den der Hund nicht betreten darf. Negative Ereignisse



wie Schimpfen, Strafen und Zwang verbinden die Tiere unweigerlich mit der neuen Situation und der Anwesenheit des noch fremden Vierbeiners. Loben Sie daher jede freundliche Kontaktaufnahme sowie ruhiges, gelassenes Verhalten ausgiebig und vergessen Sie nicht, dass Hunde grundsätzlich eifersüchtiger als Katzen sind. Verwöhnen Sie Ihren Hund daher mit besonders viel Zuwendung – Ihre Kätzchen werden es Ihnen nicht verübeln. Jagdhunde und solche, die Katzen im Freien nachstellen, sind keine einfachen Kandidaten für das Zusammenleben mit Samtpfoten. Jagdlich geführte Hunde sind in der Regel vorbildlich erzogen, und Hunde unterscheiden durchaus zwischen zu ihrem Familienverband gehörenden und fremden Tieren, die dann „Freiwild“ sind, doch können Animositäten oder der Jagdtrieb selbst immer wieder durch-

brechen, zum Beispiel wenn die Tiere sich heftig erschrecken oder aufregen. Verzichten Sie in diesem Fall lieber ganz auf die Haltung von Katzen – es sei denn, Sie haben die Zeit, das Geld und die Konsequenz, die Tiere mithilfe eines professionellen Tiertrainers aneinander zu gewöhnen sowie die Möglichkeit, sie während Ihrer Abwesenheit stets zu trennen, ohne ihre vertrauten Lebensräume zu sehr einzuschränken. Ein ebenso auf Hunde- wie auf Katzenverhalten spezialisierter Trainer oder Tierpsychologe ist auch dann hilfreich, wenn Sie insgesamt bei der Zusammenführung unsicher sind oder erst mal eine weitere Meinung zu den charakterlichen Voraussetzungen Ihres Hundes einholen möchten.

## KLEINTIERE UND EXOTEN

Ausgewachsene Kaninchen und Meerschweinchen haben von Katzenkindern nichts zu befürchten, sofern sie in ihren Ausläufen und Käfigen vor direktem Kontakt geschützt sind.

Meistens reagieren sie recht gelassen auf quirlige Katzenkinder und werden deshalb auch nicht als potenzielle Beute oder Spielpartner gesehen. Einen gewissen Schutz genießen sie auch durch die Tatsache, mindestens genauso groß wie die jungen Katzen zu sein. Dennoch sollten Sie diese Tierarten nie unbeaufsichtigt zusammen alleine lassen, denn auch Katzenkinder haben schon scharfe Krallen, können mit den Pfoten durch das Gitter in den Käfig greifen und die Bewohner ernsthaft verletzen. Auch wachsen Ihre Katzenkinder schnell heran, und dann





**IN JEDEM KÄTZCHEN steckt noch ein Raubtier, in dessen Beuteschema vor allem Nager und Vögel fallen.**

könnte ein Kaninchen oder Meerschweinchen doch mal interessanter für Ihre neugierigen Kätzchen sein, als Sie vermuten. Junge Kaninchen, aber auch ausgewachsene Ratten, Hamster und Mäuse sowie kleinere Vögel fallen genau in das Beuteschema von Katzen. Die ruckartigen und schnellen, huschenden Bewegungen, das Geflatter und Geraschel dieser Tierarten ist für jede Katze unwiderstehlich – sie reagiert instinktiv darauf. Insbesondere nervöse Vogelarten wie Zebrafinken und Kanarienvögel stehen bei ständiger Anwesenheit des Fressfeindes Katze unter großem Stress, aber auch Wellensittiche und andere kleine Sitticharten sind in Gefahr. Eine konsequente räumliche Trennung mit Sichtschutz ist hier das Mittel der Wahl, denn ein Leben in Angst und

Schrecken würde diese kleinen, mit starken Fluchtimpulsen ausgestatteten Tierarten langfristig krank machen. Große Papageien, Reptilien und manche Amphibien können dagegen die Katzen gefährden. Papageien sind territorial, reagieren sehr schnell und beißen kräftig zu, wenn sie sich belästigt oder bedroht fühlen. Ihre Kätzchen können so schnell eine Zehe oder eine vorwiegend durchs Gitter baumelnde Schwanzspitze einbüßen. Einige Reptilien und Amphibien übertragen Gifte mittels Hautkontakt oder Biss, wenn sie bedrängt werden. Wenn Sie unsicher sind, informieren Sie sich bitte eingehend bei erfahrenen Haltern oder dem Züchter Ihrer Exoten. Im Zweifelsfall halten Sie die Kitten bitte konsequent getrennt von diesen Tieren.



# ABENTEUER *mit Verantwortung*

Sie sehen, es gibt einiges zu bedenken, bevor Ihre Katzenkinder bei Ihnen einziehen. Doch selbst ein gut geplantes Abenteuer birgt immer noch jede Menge Überraschungen, die dank Ihrer sorgfältigen Vorbereitung auf die Ankunft des vierbeinigen Familienzuwachsens jedoch vor allem erfreulicher Natur sein werden. Genießen Sie die Kindheit und Jugend Ihrer Katzen bewusst, denn in dieser Zeit haben Sie die besten Voraussetzungen,

um aus Ihren Katzenkindern menschenfreundliche, souveräne und glückliche Katzenpersönlichkeiten zu machen. Apropos Voraussetzungen: Im nächsten Kapitel erfahren Sie, welche Entwicklungen und Lernprozesse Ihr Kätzchen in den für seine Persönlichkeitsbildung äußerst wichtigen ersten zwölf Lebenswochen durchläuft. Sein Abenteuer hat nämlich schon begonnen, bevor es bei Ihnen einzieht!

**FRÜHE STREICHELEINHEITEN** vom Sozialpartner Mensch sind wichtig für die Entwicklung der Kleinen.



## Test

### SIND SIE BEREIT FÜR DAS ABENTEUER KATZENKINDER?

Bitte beantworten Sie die Fragen für sich selbst ehrlich. Wenn Sie die Fragen 1 bis 9 mit „Nein“ und die Fragen 10 bis 12 mit „Ja“ beantworten, haben Sie beste Voraussetzungen, um sich auf das Abenteuer Katzenkinder einzulassen. Anderenfalls notieren Sie bitte die kritischen Punkte und entscheiden nach dem Lesen dieses Buches, ob die Anschaffung von Katzenkindern für Sie infrage kommt.

1. Leben in Ihrem Haushalt Kinder, die jünger als fünf Jahre sind oder planen Sie demnächst Nachwuchs?

JA  NEIN

2. Wären die Katzenkinder im ersten halben Lebensjahr regelmäßig länger als fünf Stunden täglich alleine?

JA  NEIN

3. Leben in Ihrem Haushalt bereits andere Haustiere?

JA  NEIN

4. Ist Ihr Wohnraum überwiegend mit wertvollen Möbeln, Teppichen oder anderen Einrichtungsgegenständen ausgestattet, die Ihnen sehr viel bedeuten?

JA  NEIN

5. Stehen Ihnen weniger als 40 Quadratmeter Wohnraum zur Verfügung?

JA  NEIN

6. Gibt es in Ihrem Haushalt Katzenallergiker?

JA  NEIN

7. Möchten Sie trotz ausschließlicher Wohnungshaltung prinzipiell nur ein Katzenkind aufzunehmen?

JA  NEIN

8. Verreisen Sie und Ihre Familie häufig und für längere Zeit?

JA  NEIN

9. Planen Sie in den nächsten zwölf Monaten größere räumliche Veränderungen wie einen Umzug oder Hausbau?

JA  NEIN

10. Haben Sie die finanziellen Mittel, um pro Katze monatlich 50 EUR auszugeben und pro Jahr und Katze etwa mindestens 300 EUR für Tierarztkosten bereitzuhalten?

JA  NEIN

11. Haben Sie zuverlässige Katzenhüter bzw. Unterbringungsmöglichkeiten, falls Sie – auch unvorbereitet – für längere Zeit Ihre Katzen nicht selbst versorgen können?

JA  NEIN

12. Gestattet Ihr Vermieter beziehungsweise die Eigentümergemeinschaft die Haltung von Katzen?

JA  NEIN











*Großes Wunder –*

# KLEINE KATZE

DIE ERSTEN ZWÖLF LEBENSWOCHEN EINER KATZE  
STELLEN DIE WEICHEN FÜR EIN GANZES KATZENLEBEN.  
ANGEBORENES WIRD WEITER TRAINIERT UND LERN-  
PROZESSE BEREITEN DAS KÄTZCHEN OPTIMAL AUF DIE  
INTERAKTION MIT SEINEM KÜNFTIGEN LEBENSRAUM VOR.  
LESEN SIE HIER ERSTAUNLICHES ÜBER DIE GANZ KLEINEN.

# Die ersten zwei

# LEBENSWOCHEN

## TRINKEN, SCHLAFEN, WACHSEN

Nach einer Tragzeit von durchschnittlich 63 Tagen (Abweichungen um vier bis fünf Tage sind normal) werfen Katzenmütter ihre Jungen. Während der erste Wurf einer jungen Kätzin oft nur aus zwei oder drei Babys besteht, sind vier bis sechs Welpen die Regel. Sehr große Würfe können auch mal acht bis neun Junge zählen. Auf jeden Fall hat die frisch gebackene Mutter fortan alle Pfoten voll zu tun, denn die Entwicklungsschritte, die ihre Babys in den ersten zwölf Lebenswochen durchlaufen, vollziehen sich in einem geradezu atemberaubenden Tempo. Gesunde Kitten einer Hauskatze wiegen bei ihrer Geburt etwa 80 bis 100 Gramm und passen mit einer Rumpflänge von gut zehn Zentimetern bequem in die Hand eines Erwachsenen. Oft verlieren sie in den ersten zwei bis drei

Tagen nach der Geburt etwas an Gewicht, doch grundsätzlich nehmen sie bis zur zwölften Lebenswoche jede Woche um die 70 bis 100 Gramm zu – eine enorme Leistung für den kleinen Organismus!

## IMMER BEI DER MUTTER

Die ersten beiden Lebenswochen verbringen die jungen Kätzchen ausschließlich bei der Mutter, auf deren intensive Fürsorge sie in dieser Zeit vollkommen angewiesen sind. Nach der Geburt leckt die Katzenmutter sie gründlich ab und regt durch die Zungenmassage den Kreislauf der Kleinen an. Dann müssen sie ihre erste große Lebensaufgabe bewältigen: Es gilt, eine Zitze zu finden und die immens wichtige erste Muttermilch (Kolostrum) aufzunehmen, die eine besondere Mischung aus Proteinen, Enzymen sowie Antikörpern enthält – ein echter Powerdrink also, der das noch nicht entwickelte Immunsystem der Kitten stärkt und sie in den ersten Lebenswochen bis zu einem gewissen Grad vor Infektionen schützt. Mit ihrer rauen Zunge bringt die Mutter auch die Verdauung der Jungen in Gang und verzehrt anschließend die Ausscheidungsprodukte. Ansonsten wird geschlafen, geschlafen, und geschlafen...

### *Wussten Sie...*

... das junge Katzenbabys einen „Drall“ haben? Indem sie entweder die linken oder rechten Gliedmaßen stärker einsetzen, robben sie in einer spiralförmigen Bewegung wieder auf die sichere Nestmitte zu.